

Ergebnisse der Konferenz „Rückkehr der Schuldenkrise in Subsahara-Afrika?“ (8.10.15), ergänzt durch Ergebnisse der Vortragreise von Clara Osei-Boateng (12.10. – 17.10.15) zu der Frage „Ghana – ausweglose Schuldenfalle?“

Das Schuldenthema ist relevant, weil...

- neue Kreditgeber in der Schuldenlandschaft auftreten und die Gläubigerprofile von Entwicklungsländern komplexer werden,
- Länder bereits heute in der Krise sind,
- Schuldenkrisen Auswirkungen auf die Entwicklungs- und Lebenschancen der Menschen haben,
- Zinsen für Neukredite steigen,
- Schulden von Entwicklungsländern rapide steigen,
- Das Risiko einer nächsten „Schuldenkrise der Dritten Welt“ hoch ist,
- Es notwendig ist, vor dem Eintritt der nächsten Krise zu handeln und aus Erfahrungen vergangener Krisen zu lernen.

Damit Schulden kein Schicksal werden, muss folgendes geschehen...

- Steuerhinterziehung und –vermeidung, z. B. durch transnationale Konzerne, müssen bekämpft werden,
- Es braucht gute Regierungsführung sowie die verantwortliche Verwendung von öffentlichen Mitteln,
- Transparenz beim Abschluss von Verträgen und bei der Verwendung öffentlicher Mittel ist notwendig, für Parlamentarier und Zivilgesellschaft,
- Beamte im öffentlichen Dienst und Politiker in Entwicklungsländern müssen besser ausgebildet werden,
- Mehr Entwicklungshilfe und die Einhaltung von gemachten Zusagen (0,7 %-Ziel),
- Korruptionsbekämpfung,
- Verantwortliche Kreditaufnahme und –vergabe,
- Alternative Optionen zur Lösung aktueller Schuldenkrisen,
- Gerechte Schuldner-Gläubiger-Beziehungen.

Wir in Deutschland können die Anliegen von Gruppen in den Ländern Subsahara Afrikas unterstützen durch...

- Druck auf die Bundesregierung als Gläubiger und *global player* ausüben, ihrer globalen Verantwortung im Kontext der Post-2015-Agenda gerecht zu werden (z. B.: Blockade aufgeben im UN-Prozess für ein Staateninsolvenzverfahren, die Verpflichtung, 0,7 % des Bruttoinlandprodukts für Entwicklungshilfe auszugeben, endlich wahrzumachen, Zuschüsse anstatt Kredite zu vergeben, etc.),
- Unterstützung bei der Erreichung der Nachhaltigen Entwicklungsziele,
- Unterstützung bei der Einforderung von guter Regierungsführung,
- Mobilisierung von Mitteln für Nichtregierungsorganisationen in kritisch verschuldeten Ländern, damit die Arbeit zu Schulden wieder Teil der Agenda werden kann,
- Bewusstseinsarbeit zum Zusammenhang zwischen Entwicklung und Verschuldung,

- Den Einsatz für bessere internationale Standards in Verträgen.

Was können (gemeinsame) Strategien sein?

- Gemeinsamer Brief an die deutsche G20-Präsidentschaft 2017
 - Forderung formulieren → AG bei erlassjahr.de
- Einsatz dafür, dass die Bundesregierung die Standards für verantwortliche Kreditvergabe einhält
- Gemeinsam in Deutschland und in den Schuldnerländern die öffentliche Aufmerksamkeit für die neuen Schuldenkrisen und die ungerechten Schuldner-Gläubiger-Beziehungen erhöhen
- Zivilgesellschaftlichen Druck auf die Bundesregierung ausüben, den Prozess in der Generalversammlung der Vereinten Nationen zur Schaffung eines Staateninsolvenzverfahrens nicht weiter zu blockieren
 - 2017 ist Wahljahr und der G20-Gipfel ist in Deutschland. erlassjahr.de eine unterschiedliche Aktionsmöglichkeiten Mitte des Jahres 2016 entwickeln
- Der Umgang mit der griechischen Schuldenkrise in der öffentlichen und politischen Kommunikation als Beispiel nutzen, um die unzureichenden Mechanismen zur Lösung von Schuldenkrisen aufzuzeigen
- In der öffentlichen Kommunikation deutlich machen, dass Schulden ein Entwicklungshindernis werden können
- Die Diaspora in Deutschland aufmerksam machen / mobilisieren, können von Deutschland aus Druck auf die Heimatregierung ausüben, z. B. durch Demonstrationen oder Lobbygespräche bei Regierungsbesuchen in Deutschland.